

Nr. 03/2024

Pfarrbrief

**Gemeinschaft der Gemeinden
St. Franziskus
Düren-Nord**

***Jesus sprach:
Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
wird nicht in der Finsternis umhergehen,
sondern wird das Licht des Lebens haben.***

(Johannes 8,12)



Pfarrbrief 03/2024

März



Herausgeber

Gemeinschaft der Gemeinden (GdG)
St. Franziskus Düren-Nord

Pfarrer-Rody-Str. 7

52353 Düren-Birkesdorf

www.gdg-st-franziskus.de

@katholisch.in.duerennord

Bestehend aus den

kath. Kirchengemeinden:

St. Arnoldus Arnoldsweiler

St. Joachim und St. Peter

Norrdüren und Birkesdorf

St. Martin Derichsweiler

St. Michael Echtz

Herz Jesu Hoven

St. Mariä Himmelfahrt

Mariaweiler

St. Peter Merken



Impuls

„In diesem Jahr ist alles so früh“,

diesen Satz habe ich in den letzten Tagen mehrfach gehört. So ist es. Der März, ein erster Frühlingsmonat, ist in diesem Jahr geprägt von den letzten Wochen der österlichen Fastenzeit bis hin zum Palmsonntag, der Karwoche und dem Osterfest.

So möchten wir auch in diesem Jahr wieder dazu einladen die Klage- und Gebetsmauer in unserer Kirche St. Peter in Birkesdorf zu besuchen. Ein Ort, der in der Zeit der Fastenzeit einlädt um Ruhe zu finden, um etwas niederzuschreiben, um etwas auszusprechen und vor Gott zu bringen, um zu beten, um bei mir selbst zu sein, um nachzudenken, um „umzukehren“, um dann gestärkt und hoffnungsvoll in den Palmsonntag und die Kar- und Ostertage zu gehen. An der Mauer liegen Zettel bereit, die gerne mit eigenen Gedanken, mit einem Gebet, mit dem was mich bewegt oder bedrückt beschrieben und in die offenen Lücken der Mauer gesteckt werden dürfen. Diese Zettel werden in der Osternacht mit dem Entzünden des Osterfeuers verbrannt und so noch einmal vor Gott gebracht.

Bild: Roswitha Reimer



*Gott, was für eine Welt,
in der ich unterwegs bin?*

*Schlagzeilen holen mich ein
und treiben mich um.*

*Unbekanntes weckt Ängste.
Gewohntes bricht weg.*

*Ich verliere manchmal die Fassung.
Ich spüre in mir viel Sehnsucht
nach Heimat und Vertrauen.*

*Sprich in einem guten Wort zu mir,
das mir jemand schenkt,
ein offenes Herz.*

*Stärke meinen Mut und meine Zuversicht
in diesen herausfordernden Zeiten.*

*Lass mich, lass uns Menschen sein,
die mit einem weiten Blick und
Achtung voreinander das Leben
und Zusammenleben gestalten.*

Du - „Ich bin da.“

(Johannes Simon, In: Pfarrbriefservice.de)

Mit guten Wünschen für die letzten Wochen
der Fastenzeit und das nahende Osterfest

Susanne Krüttgen,
Gemeindereferentin

Der Pfarrbrief

der Gemeinschaft der Gemeinden
St. Franziskus Düren-Nord
erscheint monatlich.

**Spenden zur Deckung der
Kosten** werden dankbar entgegen
genommen.

Konto: Kirchengemeinde
St. Joachim und St. Peter
IBAN DE 21 39550110 0049303183

Messbestellungen

Telefon: 02421-920190
Konto: Kirchengemeinde
St. Joachim und St. Peter
IBAN DE 72 39550110 1201341680

Spendenkonto für den
Kleiderladen, die Lebensmittel-
ausgabe und das Nähcafe
Konto: Kirchengemeinde
St. Joachim und St. Peter
IBAN DE 42 39550110 1201733712

Produktion mit freundlicher Unterstützung:



Fritz-Erler-Str. 40 | 52349 Düren

Tel. 02421 948888 | info@schloemer.de |

www.schloemer.de



wir produzieren mit FSC-zertifizierten
Papieren, mineralölfreien, chemiefrei her-
gestellten Druckplatten und mit Ökostrom aus
Wasserkraft.

FASTENZEIT GESTALTEN

“24 Std
für den Herrn”

SCHAU MAL REIN



08. BIS 09. MÄRZ 2024
in St. Peter, Birkesdorf

FREITAG

- 15 Uhr Heilige Stunde
- 16 Uhr Stille Anbetung
- 17 Uhr für Groß und Klein
- 18 Uhr Rosenkranz Frieden für die Welt
- 18:30 Uhr Bußandacht
- 19 Uhr Sakramentaler Segen
- 19 Uhr Beichtgelegenheit

SAMSTAG

- 06 Uhr *De Profundis* Messe
- 07 Uhr gemeinsames Frühstück



Seit 2014 lädt Papst Franziskus alle Interessierten auf der ganzen Welt ein in dieser Aktion gemeinsam zu beten, Gespräche zu führen, Minuten der Ruhe zu finden, Kraft zu tanken und Fragen zu stellen.

Zeit für
Lichtblicke
 21. März 2024 - 19:00 Uhr
 Alte Kirche Derichweiler

Durch das
DUNKEL
 ins
LICHT



Gerhard Hermes / pixto.de

Mit Texten zum Nachdenken und Musik, die berührt.
 In besonderer Atmosphäre, die auffängt und trägt!
 Gemeinsam und doch ganz persönlich!

Nehmen Sie sich Zeit für einen **LICHTBLICK!**

*"Wenn wir
 auf alles
 verzichten,
 dann sorgt
 der Herr für
 alles und
 lenkt alles."*

(Hl. Franz von Sales,
 1567-1622)

**GLASEREI
 WASCHMANN**

Eine glasklare Sache!

Glaserei Willi Waschmann
 Meisterbetrieb
 Tel.: 02421- 866 63

Steinbißstraße 7
 52353 Düren- Echtz
 info@glaserei-waschmann.de



Kreuzwegandachten und Fastenandachten unserer GdG im März

In der Fastenzeit begleiten wir in Gebet und Betrachtung des Kreuzweges Jesus bei seiner Verurteilung, über den Weg mit dem Kreuz bis hin zum Tod am Kreuz und seiner Beerdigung.

<p>St. Joachim DN-Nord</p>	<p>Kreuzwegandachten finden am 5. März, 12. März und am 19. März um 18.30 Uhr in der Kapelle statt.</p>
<p>St. Peter Birkesdorf</p>	<p>Kreuzwegandachten Wir laden herzlich ein mittwochs: 06. März 18 Uhr Gestaltung: Eine-Welt-Kreis 20. März 18.30 Uhr Gestaltung: Schützenbruderschaft</p>
<p>St. Michael Echtz</p>	<p>Kreuzwegandachten freitags am 01. März, 15. März (von der Frauengemeinschaft), jeweils um 18 Uhr</p>
<p>Herz Jesu Hoven (im Pfarr/Jugendheim!!)</p>	<p>Fastenandachten Wir laden Sie herzlich zu Fastenandachten am 07. März und 21. März um 18 Uhr ein. (Ggf. auch am 07. März, bitte beachten Sie aktuelle Vermeldungen)</p>

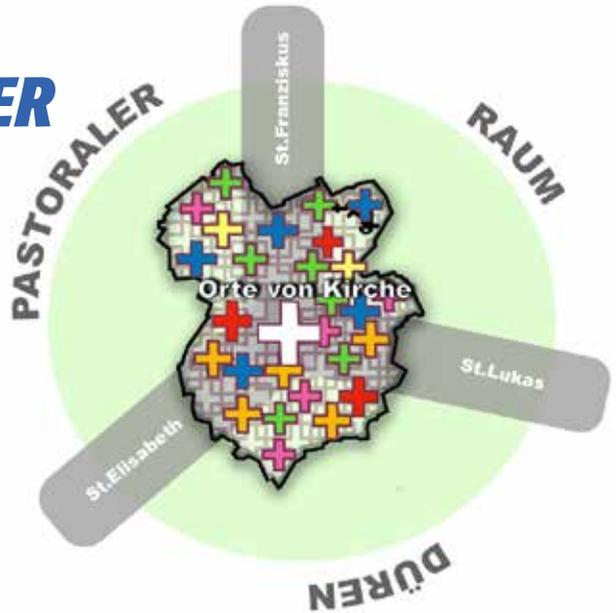
<p>St. Peter Merken</p>	<p>Kreuzwegandachten</p> <p>Wir laden ein, mittwochs um 17.30 Uhr diesen Weg mitzugehen.</p> <p>06. März (Gestaltung Kath. Frauengem. Merken)</p> <p>13. März Kreuzwegandacht für KINDER, gestaltet mit den Kommunionkindern</p> <p>20. März (Gestaltung: Pfarreirat)</p>
<p>St. Mariä Himmelfahrt Mariaweiler</p>	<p>Fastenandachten</p> <p>In der Fastenzeit finden auch in diesem Jahr wieder an jedem Freitag (<i>Ausnahme: 01. März: KEINE ANDACHT</i>) speziell gestaltete Fastenandachten statt. Die Gestaltung variiert von Termin zu Termin. Neben Kreuzwegandachten werden auch Gottesdienste in der Form von Stundengebeten, aber auch frei gestaltet angeboten.</p> <p>Wir beginnen jeweils um 19 Uhr.</p> <p>Wir freuen uns, wenn Sie den Besuch dieser Andachten zu einem regelmäßigen Bestandteil Ihrer Vorbereitung auf Ostern machen.</p>
<p>Von St. Josef zum Muttergotteshäuschen</p>	<p>Familienkreuzweg</p> <p>Familien aus der gesamten GdG sind zu diesem besonderen Kreuzweg am 26. März um 16.30 Uhr ab der Kirche St. Josef, Düren, ganz herzlich eingeladen.</p> <p>Dieser Weg ist Kinderwagenfreundlich.</p>
<p>St. Martinus Derichsweiler</p>	<p>LICHTBLICKE</p> <p>Am Donnerstag, den 21. März um 19 Uhr laden wir ganz herzlich in die Alte Kirche zum Mitfeiern ein.</p>

Die Daten sind auch der Gottesdienstordnung zu entnehmen.

PASTORALER RAUM NEWS

Orte von Kirche -

**Wir stellen die Kirche
vom Kopf auf die Füße**



Gelebter Glaube als Basis für neue Kirchenstrukturen

von Pastoralreferent Wolfgang Weiser

Das tradierte Bild unserer Kirche in den Ortsteilen kennt den Pfarrer, der einem bestimmten Territorium, der Pfarre, vorsteht. Unterstützt durch ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat er die Aufgabe, Menschen im Glauben zusammenzuführen, Gemeinden aufzubauen und in unterschiedlichen Gruppierungen verschiedene Formen des Glauben-Lebens zu ermöglichen.

Die stark zurückgehende Zahl der Priester in den nächsten Jahren ist kein Geheimnis, aber auch andere Faktoren wie abnehmende Geldmittel, eine sich wandelnde gesellschaftliche Akzeptanz und auch immer weniger Engagierte machen hier eine Veränderung notwendig. Immer größere Zuständigkeitsgebiete können keine Lösung sein. Kirchengaufbau vom Kopf - vom Priester - her gedacht kommt also zwangsläufig an seine Grenzen. Der Bistumsprozess hat hier eine neue Vision entwickelt, wie kirchliches Leben in Zukunft gehen kann. Eigentlich ist dies aber gar kein neuer Ansatz, sondern nur die Wiederentdeckung des 'allgemeinen Priester-tums', das alle getauften und gefirmten Christinnen und Christen innehaben: *Kirchengaufbau geschieht von unten nach oben.*

Von den Menschen her gedacht

Neben vielen neuen inhaltlich-pastoralen Entwicklungen wird der Bistumsprozess von dem Gedanken getragen, den Aufbau der Kirche nicht vom besonderen Priestertum her zu entwickeln, sondern er geht von den Gläubigen aus: **Menschen finden sich zusammen, weil sie in einer speziellen Art ihren Glauben leben wollen. Diese kleinen Gruppierungen nennt der Bistumsprozess 'Orte von Kirche'.**

Hier kann Glaube sehr individuell und ohne vorgegebene Form konkret gemeinsam lebendig werden. Orte von Kirche sind in der Regel kleiner und spezieller als das, was wir bisher als 'Gemeinde' kennen.

'Orte von Kirche' – einladend und zukunftsorientiert

Die Orte gelebten Glaubens haben einen der klassischen kirchlichen Grundvollzüge als Schwerpunkt. Sie sind in gewisser Weise jeweils spezialisiert auf Verkündigung, Gottesdienst oder Nächstendienst (martyria, leiturgia, diakonia).

Ihnen ist gemeinsam, dass sie Evangelium und konkretes Leben der Menschen in Beziehung bringen wollen. Orte von Kirche können dies auch ohne Anleitung oder Führung einer ausgebildeten Seelsorgerin oder eines Seelsorgers, weil alle Gläubigen durch Taufe und Firmung (allgemeines Priestertum) hierzu befähigt und beauftragt sind. Trotzdem ist nicht ausgeschlossen, dass sie bei Bedarf bzw. auf Anforderung von pastoralen Fachleuten unterstützt werden können.

Den Orten gelebten Glaubens schreibt der Bistumsprozess verschiedene 'Charaktereigenschaften' zu, die diese als besonders einladend und zukunftsorientiert ausweisen: *sie sind lebendig und wirksam, gemeinschaftlich und solidarisch, sie ermöglichen Engagement und Entwicklung.*

Kirche – Netzwerk im Pastoralen Raum

In Bezug auf das Zusammenwirken der Orte von Kirche hat der Bistumsprozess das Bild des Netzwerks entwickelt. Miteinander in Beziehung und im Austausch bilden sie - so verschiedenartig sie auch sind - gemeinsam Kirche.



Glauben gemeinsam in neuen Formen zu leben

Im Zusammenwirken in einem bestimmten Territorium (Pastoraler Raum) können alle Formen kirchlichen Lebens ebenso wie alle kirchlichen Dienstleistungen sichergestellt werden. Zusätzlich entsteht Raum für neue, innovative Formen christlichen Glaubens. **Kirche bildet sich so aus dem Netz der vielen Orte gelebten Glaubens.** Hier wird es weiterhin Seelsorgerinnen und Seelsorger und kirchliche Dienstleistungen geben. Zugleich aber liegt eine große Verantwortung bei den Gläubigen, ihren Glauben gemeinsam in neuen Formen zu leben.

Auf-die-Füße-Stellen – Profilierung der Orte von Kirche

Zunächst gilt es, die vielen Orte gelebten Glaubens als solche zu entdecken und das Bewusstsein dafür zu schaffen. Eine Reflexion des eigenen Selbstverständnisses wird dann zu einer Profilierung führen, wobei der eigene inhaltliche Schwerpunkt deutlich und die Charaktereigenschaften im Sinne des Bistumsprozesses sichtbar werden. **Zugleich wird jeder Ort von Kirche für sich erkennen, ob und inwiefern er zum Netzwerk des Pastoralen Raumes gehören möchte und was er hier einbringen kann.** Nach Bestätigung der Zugehörigkeit zum Pastoralen Raum wird jeder Ort von Kirche – soweit die bisherigen Überlegungen des Bistumsprozesses – die Möglichkeit haben, an den vorhandenen Unterstützungsangeboten (ideell, finanziell, personell und räumlich) zu partizipieren. So soll sichergestellt werden, dass sie tatsächlich eigenverantwortlich ihr Leben gestalten können.

In den nächsten Monaten werden die Verantwortlichen in unseren Gemeinden und Pfarreien die Profilierung der unterschiedlichen Orte gelebten Glaubens unterstützen. Zugleich können Gruppierungen, die eine Profilierung als Ort von Kirche anstreben, selber aktiv werden. Weitere Hinweise finden sich auf den Internetauftritten der drei GdG unter dem Stichwort 'Kirche-in-Düren'.

Zur Person:

Wolfgang Weiser ist seit fast 20 Jahren in Düren als Pastoralreferent mit der Weiterentwicklung der Pastoral beauftragt. In dieser Zeit fusionierten die sechs Pfarren der Innenstadt zur Pfarre St. Lukas und durch den sog. Innovationsprozess wurden viele neue pastorale Projekte angestoßen. Seit 1.1.2024 ist er mit der Entwicklung des Pastoralen Raumes für das Gebiet der ganzen Stadt Düren beauftragt.

Mail: wolfgang.weiser@st-lukas.org



Haus- und Krankenbesuche & Haus- und Krankenkommunion



sabinevanerp / Pixabay.com

Ein wertvolles Geschenk ist: gemeinsam verbrachte Zeit!

Gerne besuchen wir Sie, Ihre Angehörigen oder Ihre Bekannten, verbringen Zeit miteinander, beten zusammen, bringen die Hl. Kommunion zu Ihnen nach Hause, sind da für ein Gespräch, geben Unterstützung in schwierigen Situationen.

Rufen Sie uns an unter Tel.: 02421-920190
oder E-Mail: pfarrbuero@gdg-st-franziskus.de

Menschen Zeit schenken, zusammen beten, spenden der Hl. Kommunion, zuhören, ein wertvoller Dienst am Menschen.

Fühlen Sie sich angesprochen!? Haben Sie Lust uns zu unterstützen?

Dann melden Sie sich gerne unter Tel.: 02421-920190
oder E-Mail: pfarrbuero@gdg-st-franziskus.de

Für das Pastoralteam Susanne Krüttgen, Gemeindereferentin

„auf ein Wort“

mit Frau Inge Jörres
Sakristanin in St. Joachim DN-Nord

In unserer Reihe „Auf ein Wort“ stellen wir engagierte Menschen, ihre Aufgaben und Projekte vor.

Inge Jörres ist 66 Jahre alt und wohnt mit ihrem Ehemann in Birkesdorf. Sie hat zwei erwachsene Kinder und momentan ein Enkelkind (Ende März wird das zweite erwartet).

Sie ist vielfältig engagiert – sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich.

Frau Jörres, Sie sind hauptamtliche Küsterin in St. Joachim. Wie lange sind Sie schon tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Als Küsterin in St. Joachim bin ich seit 10 Jahren tätig. Die Aufgaben als Küsterin bestehen in der Vorbereitung der Messe, dem Zurechtlegen der Gewänder und Bücher des jeweiligen Tages, dann für den Blumenschmuck zu sorgen. Die meiste Arbeit fällt vor unseren Hochfesten wie Ostern und Weihnachten an, wo immer umfangreiche Messen gestaltet werden oder z.B. die Krippe aufgebaut werden muss. Und wenn natür-

lich Prozessionen sind wie Fronleichnam. Das Küsteramt bedeutet hauptsächlich, dem Pastor zuzuarbeiten und für Ordnung, zu sorgen und natürlich auch Türen zu öffnen und Kerzen anzuzünden. Man arbeitet oft im Verborgenen. Darüber hinaus bin ich Regionalsprecherin der Sakristane in der Region Düren. Wir treffen uns einmal im Monat zum Austausch oder wie jetzt zur Mundartmesse und unternehmen auch schon einmal eine Fahrt (z. B. eine Krippentour).

Das ist ja sehr vielseitig. Gab es besonders schöne Erlebnisse als Küsterin, an die Sie sich erinnern?

Es ist ein Privileg, anfangs alleine in der Kirche sein zu dürfen. Wenn ich in die Kirche reinkomme, bin ich mit meinen Heiligen und meinem Herrgott alleine. Ich kann mich in eine Bank setzen, kann mit ihm



KRISCHER
GEBÄUDETECHNIK

ELEKTROTECHNIK HEIZUNGS- & SANITÄRTECHNIK BAD-SANIERUNG

Distelrather Straße 27 • 52351 Düren
Tel.: 0 24 21 / 37 37 3

Besuchen Sie uns:
www.krischer-gebaeudetechnik.de GEBÄUDETECHNIK 

reden, kann ihm alles „vor die Füße knallen“. Die Ruhe, die ich in der Kirche habe, die genieße ich. Besonders eindrucksvoll ist es, wenn nachmittags die Sonne durch das Rosettenfenster im Kirchturm auf das Kreuz im Chorraum scheint. Ich erinnere mich außerdem an eine Begebenheit, als das Ordnungsamt wissen wollte, wem das Auto vor der Kirche gehöre (es war meines). Dabei waren sie so interessiert an der Kirche, dass sie von mir eine Privatführung bekamen.

Sie sind auch noch ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen tätig. Wo engagieren Sie sich und was sind Ihre Erfahrungen?

Ich bin Vorsitzende der katholischen Frauengemeinschaft in Birkesdorf und wir treffen uns einmal im Monat zur Messe und anschließendem Kaffeetrinken. Dann bin ich auch noch Kommunionkatechetin, soweit ich mich da noch einbringen kann in diesem neuen Format.

Beim Begräbnisdienst stehe ich auch ab und zu auf dem Plan. Zuletzt bin ich einmal monatlich bei der Lebensmittelausgabe im Café tätig, wo es schon viele schöne Begegnungen gab. Man kennt sich mittlerweile und es gibt viele schöne Gespräche.

Das sind alles Tätigkeiten, wo mein Herz dran hängt und was mir unheimlich viel Spaß macht. Mit den Frauen arbeiten, bei den Kindern auch den Glauben weitergeben zu können. Es ist soviel weggebrochen. Früher haben die Kinder auch viel von den Großeltern gelernt, heute können sie zum Teil das „Vater Unser“ nicht mehr.



Da sehe ich meine Aufgabe darin, den Glauben ein bisschen nahe zu bringen.

Bei all Ihren Tätigkeiten: Haben Sie auch noch Hobbies?

Ja, ich habe ja einen Hund und engagiere mich auch noch im Tierschutz, bin auch als „Gassigeherin“ im Tierheim tätig. Unseren Schäferhund haben wir vor einem halben Jahr aus dem Tierheim bekommen, auch weil er so aussieht wie die Schäferhündin, mit der ich groß geworden bin. Viel Freude bereitet mir das Verwahren meines Enkelchens. Zum Basteln und Stricken komme ich momentan nicht, aber demnächst hoffe ich mehr Zeit zu haben und noch oft in Urlaub fahren zu können.

Lesen Sie und würden Sie uns ein Buch empfehlen?

Ja, wenn ich denn Zeit und Ruhe habe zum Lesen, dann lese ich gerne Mittelalterromane. Zuletzt habe ich gelesen „Das Haupt der Anna“, natürlich zur Zeit der Annakirmes, weil ich den Bezug sehr schön finde. Der Autor, Herr Günther Krieger wohnt in Langerwehe und wenn er die Orte beschreibt, kann man die Wege immer nachvollziehen.

Was müsste sich in unserer Kirche (in Deutschland oder vor Ort) ändern?

Sie müsste offener sein, sie wird ja langsam offener. Sie müsste von vielen alten Konventionen etwas Abstand nehmen können. Wo ja dann auch der Dienst der Frauen eine Rolle spielt, wobei ich die Initiative Maria 2.0 nicht unbedingt vertrete. Ich denke, wir dürfen schon viel als Frauen in der Kirche. Dann denke ich, man

„Früher haben die Kinder auch viel von den Großeltern gelernt, heute können sie zum Teil das „Vater Unser“ nicht mehr. Da sehe ich meine Aufgabe darin, den Glauben ein bisschen nahe zu bringen.“

sollte die Menschen so annehmen wie sie sind, z. B. bei den Segnungen für Paare: wo die Liebe hinfällt. Und bei der Trennung der Konfessionen: wir sind alle aus dem gleichen

„Pott“ und sollten mehr aufeinander zugehen.

Mit wem würden Sie gerne einmal zu Abend essen?

Mit Bischof Helmut Dieser.

Sie gehen Ende März in Rente und haben Ostersonntag Ihren letzten Arbeitstag. Gibt es schon konkrete Pläne für die Zeit danach?

Oh, ja. Enkelchen verwahren, in Urlaub fahren und freie Zeit genießen mit Hund und Familie.

Herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Freude bei Ihren Tätigkeiten!

(das Interview führte Roswitha Reimer)

"Würden wir uns in allen Widerwärtigkeiten des Lebens gelassen dem Willen Gottes anvertrauen, wären wir auf dem Weg zur Heiligkeit und wären die glücklichsten Menschen auf Erden."

(Hl. Alphonsus Maria von Liguori, 1696-1787)

Wir danken Frau Jörres für Ihre engagierte Arbeit als Küsterin in St. Joachim und wünschen alles Gute für die kommende (Rente)-Zeit.

Gleichzeitig begrüßen wir Sabine Rütters als neue Küsterin in St. Joachim, die ja bisher auch schon vertretungsweise Küsterdienste verrichtet hat und außerdem stundenweise im Pfarrbüro tätig ist.



Regelmäßige Angebote

ST. PETER BIRKESDORF

17.03.2024

nach dem Gottesdienst

Verkauf von FairTrade Produkten

Infos und Bestellzettel finden Sie auf der Info-
wand in der Kirche und im Internet auf

gdg.st-franziskus.de/
Gruppen und Initiativen.

HERZ-JESU HOVEN

Spieletreff

07.03.2024

gemütl. Kaffeerunde

21.03.2024

Aktuelle Informationen können bei
Gisela Dzwiza, Tel: 02421-85671 oder
Magda Baum, Tel: 02421-86179 erfragt
werden.

ST. JOACHIM DN-NORD

01.03.2024

18.30 Uhr

Fasten- Andacht



Kostenlose Lebensmittelausgabe

an berechtigte Personen

Donnerstag, 14.03.2024

16.00 – 17.30 Uhr

Joachimstr. 9 | Düren-Nord

ST. PETER MERKEN

Krankenkommunion

21.03.2024

Wer, über den bisherigen
Kreis hinaus, die Kommu-
nion empfangen möchte,
möge sich im Zentralbüro
(Tel.: 920 190) melden.



IMMER WISSEN WAS IN DER GDG LOS IST!

ALLES AUF EINEN BLICK MIT UNSEREM
WÖCHENTLICHEN NEWSLETTER.
EINFACH ÜBER UNSEREN QR CODE ODER
UNSERE INTERNETSEITE ABONNIEREN
WWW.GDG-ST-FRANZISKUS.DE

FOLGEN SIE UNS AUCH BEI

f FACEBOOK
"GEMEINSCHAFT DER GEMEINDEN
ST. FRANZISKUS DÜREN-NORD"

@ INSTAGRAM
@KATHOLISCH.IN.DUERENNORD





JOACHIMS NÄH STUBE

Der kreative Treffpunkt

Pfarrheim St. Joachim | Joachimstr. 9 | 52353 Düren

Nähkurs

für Männer und Frauen

Anfänger/*innen und Fortgeschrittene

Möchten Sie Änderungen an Ihrer Kleidung selbst vornehmen
oder gestalten Sie gerne Ihre eigenen, originellen Sachen?

Dann sind Sie hier genau richtig!

Diese Kursreihe enthält erste Näh-Übungen sowie das Anfertigen
anspruchsvoller Kleidungsstücke.

Sie lernen auch, Kleidung fachgerecht zu ändern und auszubessern.

Beginn

Dienstag 05.03.2024

6 Nachmittage

16:30 - 18:45 Uhr

Mitzubringen:

Stoffe und/oder Kleidung zum Ändern

Teilnehmerzahl

max. 7

Kursgebühr

45,00 €

Kursleitung

Carmen Kus

Bitte mitbringen, falls vorhanden:

Nähgarn, Stecknadeln, Schere,
ggf. eigene Nähmaschine

Kontakt:

Dorothee Wakefield, Gemeindereferentin

Tel. (0151) 57459810

dorothee.wakefield@gdg-st-franziskus.de

www.gdg-st-franziskus.de



@katholisch.in.duerennord



PASSION

**mit Kindern
und Familien feiern:**

13. März

Kreuzwegandacht für KINDER

17.30 Uhr St. Peter, Merken

24. März - Palmsonntag

Familiengottesdienst

11 Uhr St. Peter, Birkesdorf

26. März

Familienkreuzweg

16.30 Uhr ab St. Josef, Düren

28. März - Gründonnerstag

Familiengottesdienst

18.30 Uhr St. Peter, Merken

29. März - Karfreitag

PASSIONSSPIEL

10 Uhr St. Peter, Birkesdorf

31. März - Ostersonntag

AUFERSTEHUNGSSPIEL

11 Uhr St. Joachim, DN-Nord



St. Peter - Birkesdorf



Der Arbeitskreis „Eine-Welt“ informiert

Am **Mittwoch, den 6. März 2024 um 18 Uhr** laden wir Sie zum gemeinsamen Kreuzweggebet **„Interessiert mich die Bohne“** in die **Pfarrkirche St. Peter Birkesdorf** ein.

Dieser Kreuzweg lädt dazu ein, der Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Transformation nachzugehen vor dem Hintergrund des Interesse Jesu in und an dieser Welt. Gerechtigkeit ist immer mehr als die Einhaltung von Recht und Gesetz. Sie zeigt sich darin, wie wir miteinander und mit der Mitwelt umgehen, wie wir die Beziehung zu Gottes Schöpfung und untereinander gestalten.

Herzlich möchten wir Sie zum **Misereor Sonntag am 17. März 2024** einladen:



„Interessiert mich die Bohne“

Im Mittelpunkt der diesjährigen Fastenaktion steht die Bohne – und zwar jede einzelne. Für die Kleinbauernfamilien in Kolumbien ist sie eines der wichtigsten Nahrungsmittel. Hier bedeutet die Bohne Nahrung, Wachstum, Zukunft und ein würdevolles Leben auf dem Land. Unser kolumbianischer Projektpartner, die Landpastoral der Diözese Pasto, steht den Kleinbauernfamilien mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam verbessern sie die Ernährung, stärken die wirtschaftliche Existenzgrundlage und die Gemeinschaft der Familien.

Gottesdienst 11 Uhr in St. Peter Birkesdorf

Anschließend „Coffee-Stop“ mit einer Verkostung unterschiedlicher Produkte mit Kaffee.

Verkauf von Fairtrade-Produkten, Grußkarten und Handwerksarbeiten. Wir informieren Sie über unsere Projekte und freuen uns auf Ihren Besuch:

Lebensmittelprojekt Pater Rudimar in Porto Alegre/Brasilien
St. Francis Primary School Franziskanerinnen in Madisi/Malawi.



St. Peter - Merken

„Tragt in die Welt nun ein Licht“!

Osteraktion in Merken

Die von den Merken Messdiener*innen eingeführte Aktion soll auch in diesem Jahr mit Unterstützung weiterer Kinder / Jugendlichen vom Pfarreirat durchgeführt werden :

Senioren*innen wird auf Wunsch am Karsamstag ab 14 Uhr, eine gesegnete Osterkerze und Palmzweig nach Hause gebracht.

Interessierte tragen sich bitte in die Liste im Eingangsbereich der Kirche ein oder melden sich telefonisch unter

88 01 23 (U. Müller) oder
88 85 10 oder 0176 24778118
(M. Weiß)

und hinterlassen ihren Wunsch mit Namen, Adresse und Telefonnummer.



**"Je dunkler es
hier um uns wird,
desto mehr müs-
sen wir das Herz
öffnen für das
Licht von oben."**

(Hl. Edith Stein,
1891-1942)



**CATERING +
PARTYSERVICE**

*...vom belegten Brötchen,
edlen Canapés und deftigen Suppen,
bis zum feinen kalten oder warmen Buffet!*

Stachelscheid

Infos: Hermann.Stachelscheid@t-online.de
Tel. 0 24 21 - 81 86 3 • Zollhausstraße 88-90 • 52353 Birkesdorf

Herz Jesu - Hoven

Umbau der Kirche Herz Jesu, Hoven

Liebe Pfarrangehörige von Herz Jesu in Hoven,

Liebe Mitchristen,

Wie Sie wissen, wurde im Bistum Aachen bis 2015 ein Prozess „Kirchliches Immobilienmanagement“ (KIM) durchgeführt, in dem alle Gemeinden des Bistums gehalten waren, die Nutzung ihrer Gebäude wie Kirchen, Pfarrheime und Pfarrbüros zu überprüfen und den sehr geänderten Rahmenbedingungen der Kirche anzupassen. Weniger Gläubige, weniger Personal bedeutet eben auch weniger Nutzung der Gebäude. So war die Vorgabe des Bistums, dass 33% der Zuschüsse für die Instandhaltung der kirchlichen Gebäude eingespart werden sollten. Damit sollten die Gemeinden Gebäude benennen, die aus der Finanzierung durch das Bistum herausgenommen werden sollten.

In unserer GdG traf dies zwei Kirchen, eine davon Herz Jesu in Hoven. Seitdem haben sich die Gremien der GdG, besonders der Kirchenvorstand in Hoven damit beschäftigt, wie die Kirche in Hoven anderweitig finanziert oder anderweitig genutzt werden könnte, aber am Ende immer noch eine pfarrliche Teilnutzung möglich ist.

Nach langen und zum Teil schwierigen Jahren des Suchens hat sich nun ein privater Investor gefunden, der das Gebäude und Teil des Grundstücks gekauft hat und umbauen will, der Pfarre aber immer noch Räumlichkeiten für ihre Nutzung zur Verfügung stellt.

Aus diesem Verkauf ergibt sich nun Folgendes:

1. Das Kirchengrundstück wurde in 2 Teile geteilt:
 - der Teil mit der darauf stehenden Kirche ist 2.622 qm groß und wurde an Prof. Roeb veräußert

DPC



Wir finden für Sie die beste Lösung !

Michael Mertens

Investitionsexperte für Sachwerte
Versicherungsfachm. BWV

☎ 0170-7621965

Unternehmensgruppe

Herz Jesu - Hoven

- der andere Teil mit Parkplatz, beginnend ca. 3 Meter hinter der Kirche in Richtung Sattlerstraße ist 1.404 qm groß und verbleibt im Eigentum der Kirchengemeinde.
- 2. Der Umbau der Kirche zu ca. 10 Mietwohnungen, 1 Pfarrsaal und einem Sakralbereich im linken Teil der Kirche soll im März 2024 beginnen.
- 3. Das Jugendheim und das ehemalige Pfarrhaus wurden ebenfalls an Prof. Roeb veräußert. Das Jugendheim kann bis zur Herrichtung der pfarrlichen und sakralen Räume in der Kirche weiter von der Pfarre genutzt werden.
- 4. Mit Beginn der Umbaumaßnahme werden die Gottesdienste im Jugendheim Hoven stattfinden.
- 5. Die momentan in der Kirche befindliche Ausstattung, das Mobiliar sowie Kunstgegenstände können ggf. teilweise in den neuen Räumlichkeiten weiterverwendet werden.
- 6. Die Dauer der Maßnahme kann bis zu 2 Jahren betragen.

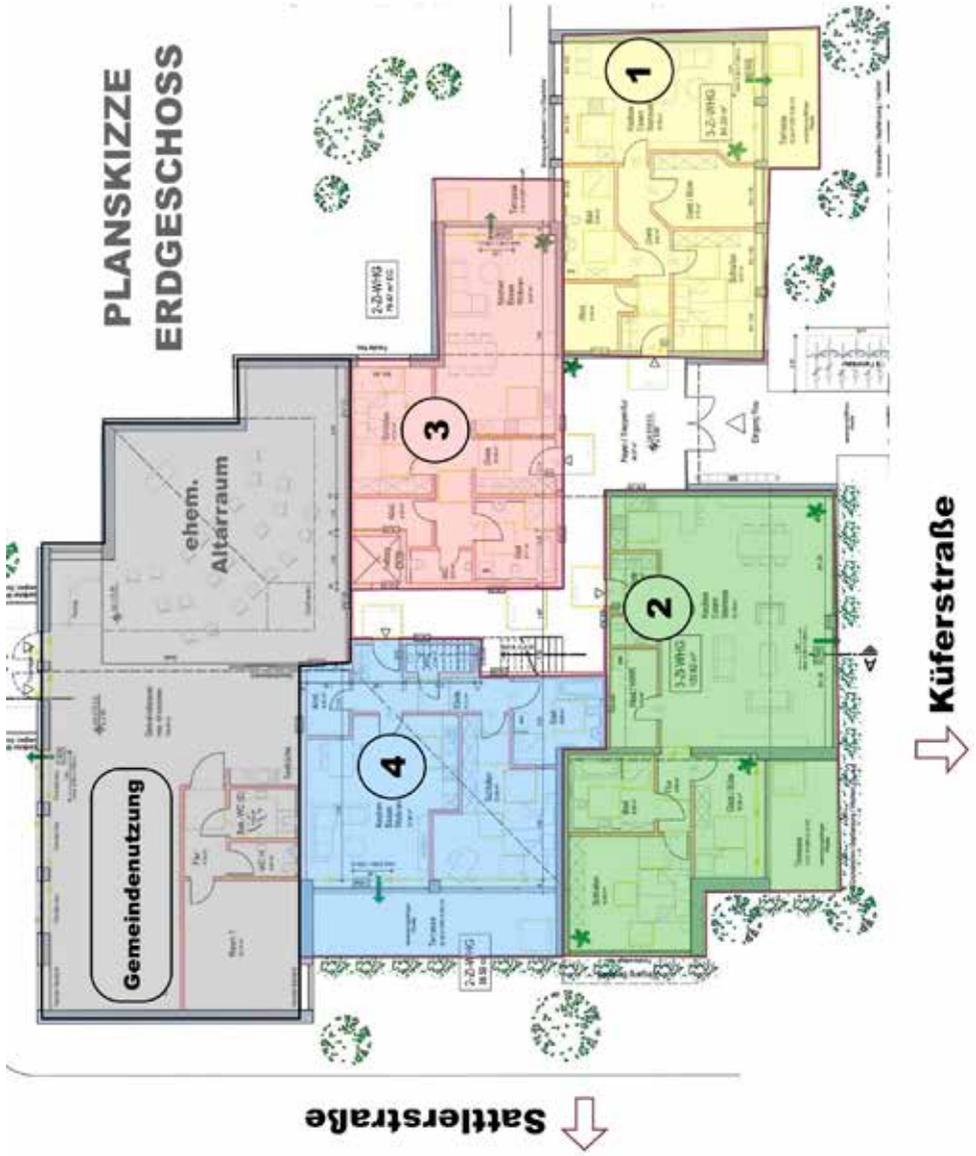
Der Bischof von Aachen hatte nach dem Kirchenvorstandsbeschluss zum Verkauf der Kirche mit Dekret vom 07.10.2022 die Kirche Herz Jesu entwidmet, die Feier von Gottesdiensten und Veranstaltungen bis zum eigentlichen Verkauf und Beginn des Umbaus aber weiterhin erlaubt.

Am Samstag, den 24. Februar hat die Gemeinde eine letzte Messe feiern können in der Kirche, so wie sie bis jetzt bestanden hat. Im Anschluss hat es eine Öffentliche Versammlung gegeben, die allen Interessierten Gelegenheit geboten hat, Fragen zu stellen und sich über die weitere Entwicklung zu informieren. Über die Umbaumaßnahmen werden wir auch weiterhin berichten.

Für die Menschen in Hoven ist der Verkauf und der Umbau der Kirche ein weiterer großer Einschnitt in das Gemeindeleben nach dem Verlust der ursprünglichen Kirche Anfang der 1970er Jahre und dem Bau der jetzigen Kirche 1972. Unser Mitgefühl und unser Verständnis gelten all jenen, die sich mit dieser Entwicklung schwertun, auch wenn wir alle wissen, dass sich die Kirche den sehr veränderten Umständen heute anpassen muss. Umso dankbarer bin ich all jenen in Hoven, die sich dieser schwierigen Sache angenommen haben und mit viel Zeitaufwand, Energie und Sachverstand mitgeholfen haben, eine gute Lösung zu finden, die immer noch eine Möglichkeit für Gottesdienste und Gemeindeleben bieten wird. Dass daran Interesse besteht und dies auch angenommen wird, dafür bin ich sehr dankbar.

Pfr. Norbert Glasmacher

Herz Jesu - Hoven



Lichtmess mit Segnung der Kommunionkerzen



Mit Jesus unterwegs

Am Freitag, den 02. Februar fand in St. Michael Echtz eine Familienmesse zu Lichtmess statt, die von den Kommunionkindern und Katecheten gestaltet wurde. Pfarrer Glasmacher erklärte den Anwesenden, Lichtmess sei das „kleine Weihnachten.“ Es würde 40 Tage nach Weihnachten gefeiert und bedeute, dass Joseph und Maria in den Tempel gingen, um ihr Kind Jesus Gott zu weihen, d.h. ihm zu übergeben. Daher würde das Fest auch „Darstellung des Herrn“ genannt. Dort hätten sie den greisen Simeon getroffen, der das Kind in seine Arme nahm und es als das „Licht der Welt“ gepriesen hätte.

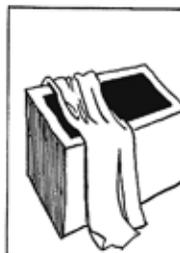
Zu Maria Lichtmess werden auch Kerzen gesegnet. So bastelte jedes Kommunionkind zuvor seine eigene Kerze für die Erstkommunionfeier und brachte sie mit in den Gottesdienst. Es kamen viele bunte Kunstwerke zusammen. Diese wurden dann von Pfarrer Glasmacher gesegnet.

Zum Abschluss wurde den Gottesdienstbesuchern noch einzeln der Blasiussegen erteilt. Das Fest des Blasius feiern wir am 03. Februar und er soll besonders helfen bei Halskrankheiten und bei allem, was einem „im Halse stecken bleiben kann“.

Wir wünschen den Kommunionkindern noch alles Gute und viele schöne Erfahrungen auf dem Weg zu ihrer ersten heiligen Kommunion!



WAS IST LOS ? IM KIRCHENJAHR



Mit dem **Palmsonntag** beginnt die Heilige Woche, die Karwoche. Kara, das hieß im Althochdeutschen Klage, Trauer – und davon ist diese Woche geprägt. Sie beginnt mit der Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem, bei dem die Menschen ihm noch zujubelten. Am **Gründonnerstag** denken wir an Jesu letztes Mahl mit seinen Jüngern, bei dem er die Worte sagte, die wir in unseren Abendmahlsfeiern wiederholen. Grün-Donnerstag, das hat nichts mit der Farbe zu tun, sondern kommt von greinen, weinen. Gemeint waren die Bűßer, die zu Beginn der Fastenzeit aus der Kirche vertrieben und am Gründonnerstag wieder aufgenommen wurden. Heute ist er geprägt von dem Abendmahls-gottesdienst, den wir oft anders feiern als sonst: an Tischen sitzend verbinden wir die Abendmahlsfeier mit einem gemeinsamen Abendessen – und erinnern uns so an Jesus, für den das gemeinsame Essen mit Menschen, mit denen sonst niemand an einem Tisch sitzen wollte, sehr wichtig war.

Der **Karfreitag**, die Erinnerung an den Kreuzestod Jesu, wurde lange Zeit in der Kirche nicht mit Gottesdiensten begangen. Es wurde gefastet. In der Jerusalemer Gemeinde bildete sich ab dem 4. Jahrhundert dann die Tradition heraus, in einer Prozession an Jesu Kreuzweg und an seinen Tod zu erinnern. Daran schloss sich ein Gottesdienst an. Der Karfreitagsgottesdienst ist besonders wichtig –

wird hier doch daran gedacht, wie viel Gott investiert hat, wie viel Jesus einsetzte für die Menschen, damit sie die Liebe und Nähe Gottes erkennen können.

Dann ist es endlich so weit: wir dürfen **Ostern** feiern, den Mittelpunkt, das wichtigste christliche Fest. Das Wichtigste? Ist das nicht Weihnachten? Bei uns hier ist das so: Weihnachten stellt alles in den Schatten – und Ostern läuft hinterher. Doch die Reihenfolge ist falsch: ohne Ostern, ohne Jesu Auferstehung hätten wir überhaupt keinen Grund Weihnachten zu feiern. Ostern ist das älteste Fest, vermutlich das erste, das die Christen im Ablauf eines Jahres überhaupt gefeiert haben. Auf dem Konzil von Nicäa 325 einigten sich die meisten Kirchen auf einen Termin: Immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang. Ostern war lange Zeit der einzige Tauftermin im Jahr. Hier begann das neue Leben.

Die zu Ostern Getauften trugen eine Woche lang ihre weißen Taufgewänder, die sie erst am ersten Sonntag danach wieder ablegten. Quasimodogeniti heißt er: wie die neugeborenen Kinder. Misericordias Domini ist der nächste Sonntag: das Erbarmen Gottes – an diesem Tag spielt das Bild vom guten Hirten eine große Rolle. Und dann noch einmal alle Osterfreude: Jubilate (jauchzet, jubelt).

nach Monika Elsner

Palmsonntag



Fragezeichen über den Köpfen derer, die am Weg stehen, Jesus zu begrüßen. Ist er, der auf dem Esel kommt, so ganz anders als erwartet, so friedlich, scheinbar harmlos, wirklich der, der uns von den Römern befreien wird? Noch überwiegt die Hoffnung, und sie begrüßen Jesus begeistert, doch der Keim der Enttäuschung ist schon gelegt. Der Palmsonntag ist leider auch die Geschichte eines großen Missverständnisses. Jesus ist nicht gerne nach Jerusalem gegangen; in den Evangelien kommt Jerusalem wenig vor. Jerusalem war das Zentrum des Glaubens und der Politik, der Ort des Tempels; die heilige Stadt, die auch auf-

geladen war mit unheiligen Machtspielen. Auch wenn einem damals nicht schon die goldene Kuppel des Felsendomes entgegengeleuchtet hat, so war Jerusalem doch schon von Weitem ein markanter Ort – sowohl von Judäa als auch vom Toten Meer her. Von dort her war Jesus auf Jerusalem zugekommen; dort unten in Jericho hatte er soeben noch einen Blinden geheilt, zum Unverständnis seiner Freunde und zum Ärger der Schriftgelehrten.

Jesus nähert sich Jerusalem, und auch wenn er nicht im Detail voraussagen konnte, was auf ihn zukommen würde, ist anzunehmen, dass er um die zugespitzte Situation wusste, dass er unerwünscht war und man ihn loswerden wollte, auch mit Gewalt. Warum hat er sich dem, was auf ihn zukommen würde, trotzdem ausgesetzt, ahnend, dass ihm erst noch zugejubelt wird und dass er wenige Tage später in einem Schauprozess hingerichtet werden wird? Jesus hat sich allen Lebenswirklichkeiten gestellt, wirklich allen. Und ich versuche, diesen Weg nach Jerusalem – so weit ich es kann – mit Jesus mitzugehen, staunend und dankbar darüber, welchen Weg unser Gott gegangen ist.

(Christine Rod MC)



AnnaDuria
Human Life Service
AMBULANTE PFLEGE & BETREUUNG



AnnaDuria
HAUS- UND GARTENSERVICE

Ihr vertrauensvoller Pflege-
und Betreuungsdienst in
Ihrer Nähe

Reinigung, Reparaturen,
Renovierung und Garten-
Service

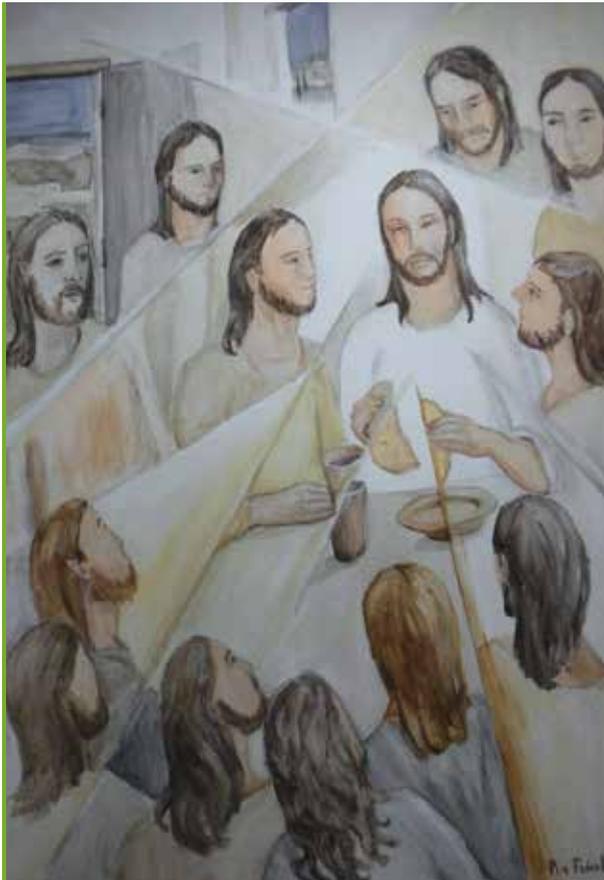


SCAN MICH

Am Ellernbusch 18-20, 52355 Düren
02421-4806690
www.annaduria-hausundgarten.de
www.annaduria-ambulanter-pflegedienst.de

GLAUBE bei uns

Gründonnerstag



***Man braucht zwei Hände,
um Brot zu brechen.***

***Das können
meine Hände sein.***

***Hände, die Brot brechen,
teilen es noch nicht.***

***Man braucht zwei Hände,
um Brot zu teilen.***

***Das können nur meine und
deine Hand sein.***

***Hände, die Brot teilen, ver-
teilen es noch nicht.***

***Man braucht viele Hände,
um Brot zu verteilen.***

***Das können nur
unsere Hände sein.***

***Hände, die geben
und empfangen,
Hände, die empfangen und
weitergeben.***

Schönes für Fenster und Raum

Raumausstatter-Meisterbetrieb

LOTHMANN

Martinusplatz 74

52355 Düren

Telefon 02421/64162

WWW.LOTHMANN-RAUMAUSSTATTER.DE

- Gardinenstudio
- Sonnenschutz
- Polsterwerkstätte
- Teppichböden
- Änderungsservice
- Gardinen Waschs-service

Karfreitag



„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Das Bittere an dem Schrei Jesu ist: Es gibt Gott, Gott bleibt – aber er verlässt scheinbar. Im Moment des Sterbens erhält Jesus keine Antwort. Es ist und bleibt dunkel in ihm. Eine Antwort erhält er erst drei Tage später, als Gott ihn zu sich ruft. Das macht Gottes Schweigen am Karfreitag nicht besser. Es macht uns nur Hoffnung, dass Gott nicht ewig schweigt.

Ostergedicht

**Ja, der Winter ging zur Neige,
holder Frühling kommt herbei,
lieblich schwanken Birkenzweige,
und es glänzt das rote Ei.**

**Schimmernd wehn die Kirchenfahnen
bei der Glocken Feierklang,
und auf oft betreten Bahnen
nimmt der Umzug seinen Gang.**

**Nach dem dumpfen Grabchorale
tönt das Auferstehungslied,
und empor im Himmelsstrahle
schwebt er, der am Kreuz verschied.**

**So zum schönsten der Symbole
wird das frohe Osterfest,
dass der Mensch sich Glauben hole,
wenn ihn Mut und Kraft verläßt.**

**Jedes Herz, das Leid getroffen,
fühlt von Anfang sich durchweht,
dass sein Sehnen und sein Hoffen
immer wieder aufersteht!**

(Ferdinand von Saar (1833-1906))

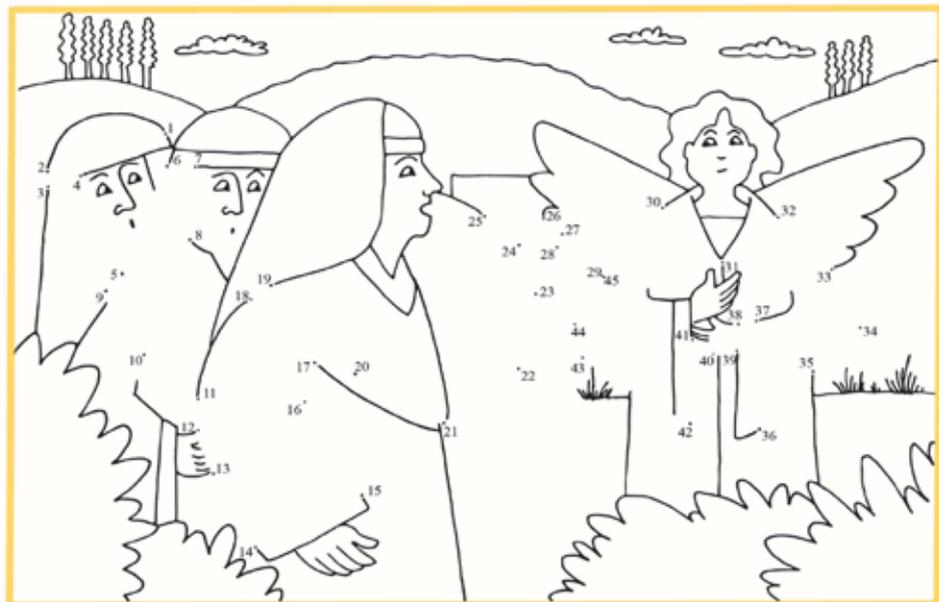


Kikeriki

Am Ende der Evangelien, als ihr Höhepunkt, erzählen die Evangelien von der Auferstehung Jesu: Drei Frauen, die Jesus lange Zeit begleitet haben, gehen am Ostermorgen zum Grab, um den Leichnam Jesu mit duftenden Kräutern zu salben – das war damals so Brauch. Sie gingen also zum Grab in der Erwartung, einen Toten zu sehen. Doch als sie zum Grab kommen, sitzt dort ein Engel und sagt ihnen, dass Jesus nicht mehr tot ist, sondern wieder lebt. Und wirklich: Der Leichnam Jesu fehlt. Doch die Frauen können das nicht glauben, sie erschrecken, haben Angst, jemand hätte den toten Jesus gestohlen. Zu unglaublich ist es, dass Jesus

von den Toten auferstanden ist. Die Frauen und auch die Jünger brauchen Zeit und Hilfe durch Jesus, bis sie an seine Auferstehung glauben und sie in die ganze Welt verkünden. Und weil sie am Anfang so kritisch waren, können wir ihnen heute mit gutem Grund glauben: Jesus lebt!

Und weil Jesus den Tod überwunden hat und lebt und weil er uns versprochen hat, dass auch wir nicht im Tod bleiben werden, dürfen wir uns über die Auferstehung Jesu freuen und sie feiern, denn sie ist der Anfang unserer eigenen Auferstehung. Auch wenn es uns – wie den Frauen am Grab – schwerfällt, das zu glauben.



Fantastische Welt der Bibel

Die heutige Geschichte ist fantastisch nicht im Sinne von unglaublich, sondern sie ist fantastisch schön. Sie handelt vom Propheten Elia und von Gott. Der Prophet lebte vor fast 3.000 Jahren. Ein Prophet ist jemand, der den Menschen Botschaften von Gott bringt – und nicht immer hören die Menschen diese Botschaften gerne. Zum Beispiel, wenn Gott ihr Verhalten kritisiert. Und deshalb war auch der Prophet Elia nicht sehr beliebt, manche

verfolgten ihn. Das setzte dem Elia sehr zu und er wollte kein Prophet mehr sein. Er floh in die Wüste. Doch Gott sagte zu ihm, er solle zu einer Höhle gehen. Und dort begegnen sich Gott und Elia. Aber Gott ist nicht, wie Elia es zuerst erwartet, in einem Gewitter oder in einem Erdbeben – Elia meinte, wenn der große Gott kommt, das muss gewaltig sein –, nein: Elia begegnet Gott in einem sanften Wind, einem Säuseln. Gott will niemanden erschrecken, nie-

mand soll vor ihm Angst haben. Das gilt auch heute noch und für uns alle. Ist das nicht fantastisch schön. Und Gott macht dem Elia Mut, er schickt ihn zurück, seine Aufgabe zu erfüllen mit dem Versprechen, bei ihm zu sein.



Lösung: Den Krümel
findest du an der linken
Schulter des Elia.

Ansprechpartner der GdG St. Franziskus Düren-Nord

Bereich Kinder- und Jugendarbeit

Kindergarten St. Arnoldus, Arnoldsweiler

Leitung: Larissa Schoenecken
 Frohnhofstr. 17, DN-Arnoldsweiler
 Tel: 02421 / 33147
 kiga.arnoldsweiler@gdg-st-franziskus.de

Kindertagesstätte St. Joachim, Norddüren

Leitung: Jutta Schäfer
 Meckerstr. 12, 52353 Düren
 Tel: 02421 / 41401
 kiga.norddueren@gdg-st-franziskus.de

Kindergarten St. Peter Birkesdorf

Leitung: Jutta Schäfer
 Pfr.Rody-Straße 9a, 52353 DN-Birkesdorf
 Tel: 02421 / 83561
 kiga.birkesdorf@gdg-st-franziskus.de

Kindergarten St. Peter Merken

Leitung: Jutta Schäfer
 Paulstrasse 73, 52353 DN-Merken
 Tel: 02421 / 83850
 kiga.merken@gdg-st-franziskus.de

Familienzentrum St. Mariae Himmelfahrt

Leitung: Yvonne Maur
 Indestr. 10, 52353 DN-Mariaweiler
 Tel: 02421 / 88206
 kiga.mariaweiler@gdg-st-franziskus.de

Jugendheim St. Peter Birkesdorf

Leitung: Ahina Rajakumar
 Pfarrer-Rody-Straße 5, 52353 DN-Birkesdorf
 Mobil: 01575 4727869
 jugend-bdorf@gdg-st-franziskus.de

Jugendheim St. Arnold Arnoldsweiler

Klösterchen, Ellenerstr. 22, Arnoldsweiler
 Leitung: Ahina Rajakumar
 Mobil: 01575 4727869
 jugend-bdorf@gdg-st-franziskus.de

Jugendheim St. Peter Merken

Leitung: Michael Nepomuck
 Paulstrasse 69, 52353 DN-Merken
 Tel: 02421 / 202055
 jugend-md@gdg-st-franziskus.de

Jugendarbeit in Derichsweiler

Leitung: Michael Nepomuck
 Martinusstr. 7, 52355 DN-Derichsweiler
 Tel: 02421 / 202055
 jugend-md@gdg-st-franziskus.de

OGS Hoven

Leitung: Nadine Schumacher
 Birkesdorfer Str. 75, 52353 Düren-Hoven
 Tel: 02421 / 888 106

OGS St. Joachim

Leitung: Pia Wunderlich
 Laute-Dei-Str. 61, 52353 Düren
 Tel: 02421 / 489 795

OGS Merken

Leitung: Nadine Schumacher
 Leitung: Paulstr. 64, 52353 Düren-Merken
 Tel. 02421 / 6933 093

Büchereien

Bücherei St. Arnold Arnoldsweiler

Leitung: Resi Kluth

Viktor-Klein-Str. 10 („Kapellenwohnung“)

Tel.: 02421 / 9948776

koeb-arnold@gdg-st-franziskus.de

Bücherei St. Peter Birkesdorf

Leitung: Rosi Roeder und Marlis Schrott

Nordstr., Pfarrsaal neben der Kirche

Tel.: 02421 / 9201922

koeb-peter@gdg-st-franziskus.de

Joachims Anziehungspunkt Kleiderladen für Jung und Alt

Di 16-18 Uhr u. Do 10-12 Uhr

Norddüren, Joachimstr. 9.

Dorothee Wakefield, Tel.: 015157459810

dorothee.wakefield@gdg-st-franziskus.de

Präventionskraft für sexualisierte Gewalt

Frau Maria Schick-Starc

Kindergarten St. Peter Birkesdorf,

Tel.: 02421 / 83561

Mail: praevention@gdg-st-franziskus.de

Vermietungen

Alte Kirche Derichsweiler

Zentrales Pfarrbüro - Tel. DN 920190

Pfarrjugendheim Merken

Herr Schmitz - Tel. 0176 610 23 956

Pfarrheim Norddüren

Herr Hürlimann

tägl. ab 12.00 Uhr

Mobil: 0172 / 2532283

Chöre und Musikgruppen

Chor More than Gospel

Leitung: Frank Grobusch, Tel. 6930417

Kirchenchor St. Peter Merken, St. Michael Echtz

Leitung: Peter Eich, Tel. 880432

Kirchenchor St. Joachim & St. Peter & St. Arnoldus

Leitung: Peter Eich, Tel. 880432

St. Maria und Herz-Jesu Kirchenchor

Leitung: Dr. Markus Lövenich,

Tel. 02465-1323

Franziskusensemble

Leitung: Peter Eich, Tel. 880432

Blasorchester Birkesdorf

Leitung: Martin Kirchharz

www.birkesdorferblasorchester.de

Unsere GdG im Internet

www.gdg-st-franziskus.de

[@katholisch.in.duerennord](https://katholisch.in.duerennord)



Pastoralpersonal

Norbert Glasmacher, Pfarrer

Pfarrer-Rody-Str. 9 | ☎ 02421 / 9 20 19 0
norbert.glasmacher@gdg-st-franziskus.de

Ralf Linnartz, Pfarrvikar

Merken, Peterstr. 37 | ☎ 02421 / 81920
ralf.linnartz@gdg-st-franziskus.de

Joachim Krampe, Diakon

Echtz, Schwalbenweg 13 | ☎ 02421 / 8 32 31
joachim.krampe@gdg-st-franziskus.de

Tim Wüllenweber, Diakon

Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 02421 / 9 20 19 16
tim.wuellenweber@gdg-st-franziskus.de

Maria Buttermann, Pastoralreferentin

Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 02421 / 9 20 19 17
maria.buttermann@gdg-st-franziskus.de

Susanne Krüttgen, Gemeindeferentin

Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 02421 / 9 20 19 16
susanne.kruettgen@gdg-st-franziskus.de

Dorothee Wakefield, Gemeindeferentin

Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 0151-57459810
dorothee.wakefield@gdg-st-franziskus.de

Organisten

Peter Eich ☎ 02421 / 88 04 32

Frank Grobusch ☎ 02421 / 6930 417
frank.grobusch@gmx.de

Küster*innen

Arnoldswweiler:	Schw. Elisabetha Maria
Birkedorf	Ilse Conen
Derichswweiler	Elke Hönnemann
Düren-Nord:	Inge Jörres
Echtz:	Karin Jablonske
Hoven:	Elke Hönnemann
Mariaweiler:	Agathe Küppers
Merken:	Joseph Aschenbrenner

Geschäftsführer/Koordinator

Norbert Eßer

Birkedorf, Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 02421/9 20 19 10
norbert.esser@gdg-st-franziskus.de

Pfarrbriefteam

Pfarrer Norbert Glasmacher, Petra Tönnies, Gerd Funk, Roswitha Reimer, Brigitte Glasmacher, Jessica Lenarduzzi, Melanie Czyron
pfarrbrief@gdg-st-franziskus.de

Koordination Gottesdienste

Petra Tönnies

Birkedorf, Pfarrer-Rody-Str. 7 | ☎ 02421/9 20 19 12
petra.toennes@gdg-st-franziskus.de

Zentralbüro Birkedorf

Sabine Rütters, Jessica Lenarduzzi, Melanie Czyron

Birkedorf, Pfarrer-Rody-Str. 7,
☎ 02421 /9 20 19-0 Fax: 02421/9 20 19 19
pfarrbuero@gdg-st-franziskus.de

Öffnungszeiten:

Mo,Di,Mi,Do,Fr 9.30-11.30 Uhr

Oder nach vorheriger Terminvereinbarung. Rufen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns (z.B. Bestellzettel für Messintentionen). Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung und rufen Sie ggf. zurück. Aktuelle Infos entnehmen Sie bitte unserer Internetseite oder unseren Social Media Kanälen.

Kontaktstunden in Merken

Zur Koordinierung der Gemeindefarbeit vor Ort stehen am **05. März 2024** von **10-12 Uhr** Ansprechpartner im Pfarrhaus, Peterstr. 37, zur Verfügung.

Kontaktstunden in Echtz

Zur Koordinierung der Gemeindefarbeit vor Ort steht Ihnen **jeden ersten Freitag** im Monat von 14–16 Uhr Frau Pohl im alten Pfarrhaus zur Verfügung.

**Redaktionsschluss für den
April ist am
Donnerstag, 14.03.2024, 18 Uhr**